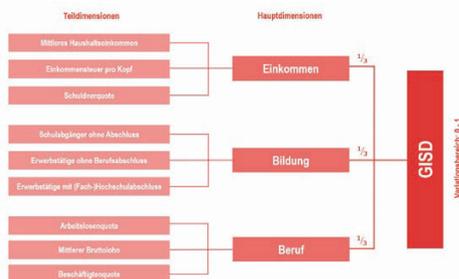


Der German Index of Socioeconomic Deprivation (GISD): Anwendung für das Land Brandenburg

Der GISD, ein Überblick

Der GISD wurde 2017 vom Robert Koch-Institut (RKI) entwickelt, um regionale sozioökonomische Unterschiede in der Gesundheit zu erfassen. Als Kontextfaktor operationalisiert der GISD das relative Ausmaß sozioökonomischer Benachteiligung (Deprivation) multidimensional auf Bevölkerungsebene. Damit sollen verschiedene Sozialräumen innerhalb Deutschlands oder einzelner Bundesländer hinsichtlich gesundheitlicher Benachteiligung abgebildet werden. [1]



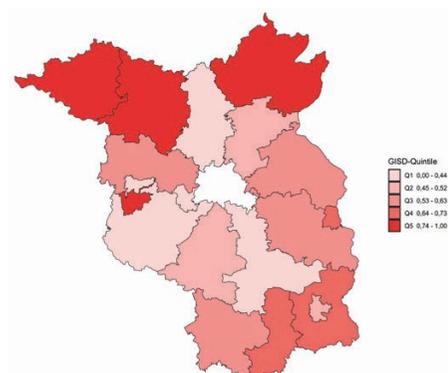
Indexbildung, Quelle: RKI 2023 [2]

Die Ermittlung des GISD basiert auf Daten der INKAR-Datenbank (Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Die Indexbildung, illustriert in Abbildung 1, umfasst drei Hauptdimensionen: Einkommen, Bildung und Beruf. Jede dieser Dimensionen besteht aus drei Teildimensionen und trägt gleichgewichtet je zu einem Drittel zum Gesamtindex bei. Die daraus resultierenden GISD-Scores der Gemeinden werden dann jeweils für höhere regionale Einheiten bevölkerungsgewichtet aggregiert. Die Werte werden auf den jeweiligen Ebenen jahresweise so normalisiert, dass die sozioökonomische Deprivation der Regionen Werte zwischen 0 (niedrigste Deprivation) und 1 (höchste Deprivation) annimmt.

Die regionale Einheit mit der geringsten Deprivation innerhalb der betrachteten Region (z. B. Bundesland) hat somit den Wert 0, und die regionale Einheit mit der höchsten Deprivation den Wert 1. Die Aktualisierung im Jahr 2022 beinhaltete eine Anpassung der einbezogenen einzelnen Indikatoren von 8 auf insgesamt 9. [2]

Detaillierte Informationen zur Methodik und Datengrundlage des GISD sowie die Analysedatensätze für Bund und Länder, ergänzt durch umfassende Datendokumentationen, sind auf der GitHub-Seite des RKI abrufbar [3].

Anwendung des GISD-Scores im Land Brandenburg



Räumliche Verteilung der GISD-Quintile im Land Brandenburg auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte (LK/kfS)

In diesem Artikel soll der GISD für die Landkreise und kreisfreien Städte (LK/kfS) des Landes Brandenburg dargestellt werden. Daher basiert die Normalisierung der GISD-Scorewerte auch auf dem höchsten (Prignitz – GISD-Score = 1) und niedrigsten (Potsdam – GISD-Score = 0) Wert im Land Brandenburg. Die LK/kfS Brandenburgs wurden anhand ihrer Indexwerte in fünf gleichgroße Gruppen, sogenannte Quintile, eingeteilt. Das erste Quintil (Q1) repräsentiert die 20% der LK/kfS mit der geringsten Deprivation, während das fünfte Quintil (Q5) jene 20% mit der höchsten Deprivation ausweist, was die größte Form der sozioökonomischen Benachteiligung darstellt. Die Abbildung 2 veranschaulicht die regionalen Unterschiede. Die höchste Deprivation (Q5) konzentriert sich im Norden, insbesondere in der Prignitz, der Uckermark (0,93) und in Ostprignitz-Ruppin (0,87). Weitere Schwerpunkte hoher Deprivation (Q4) liegen im Landkreis Spree-Neiße (0,65) und Oberspreewald-Lausitz (0,64).

Gebiete mit niedriger Deprivation (Q2) oder sehr niedriger Deprivation (Q1) befinden sich vorwiegend im Westen Brandenburgs. Potsdam weist die geringste Deprivation (0) im Land Brandenburg auf, gefolgt von Potsdam-Mittelmark (0,17). Hierbei wird deutlich, dass LK/kfS im Berliner Umland eine eher niedrige sozioökonomische Deprivation aufweisen als Regionen, welche weiter von Berlin entfernt sind.

Vergleicht man die Scorebildung der LK/kfS und ebenso die Quintilbildung ausschließlich auf Grundlage Brandenburger Daten, so wird deutlich, dass innerhalb Brandenburgs eine Differenzierung in alle 5 Quintile ermöglicht wird. Im Bundesvergleich fallen jedoch 15 LK/kfS in die beiden obersten Quintile (Q4 und Q5), haben also eine hohe bzw. sehr hohe Deprivation im Bundesschnitt. Lediglich drei der LK/kfS befinden sich im bundesweiten Vergleich in Quintil 2 oder 3.

Indikator für die Gesundheitsberichterstattung und Sozialberichterstattung im Land Brandenburg

Der GISD ermöglicht auf Bevölkerungsebene eine objektive Darstellung der sozioökonomischen Gegebenheiten in Bezug zu Brandenburgs Sozialräumen. Er bietet Einblicke in die Verteilung der sozioökonomischen Ungleichheit auf regionaler Ebene, was die Identifikation benachteiligter Gebiete und gezielte Interventionen ermöglicht.

Ergänzend zum Brandenburger Sozialindex [4], der sich auf Individualdaten aus Schuleingangsuntersuchungen stützt, erweitert der GISD die Analysemöglichkeiten auch für andere Bevölkerungsgruppen. Dies erlaubt die Durchführung von

Zusammenhangsanalysen zwischen sozioökonomischen Gegebenheiten und Gesundheitsdaten. Beispielsweise können Zusammenhänge zwischen sozioökonomischer Deprivation und Indikatoren wie Adipositas bei Jugendlichen, Häufigkeit von Erkrankungen oder der Inanspruchnahme medizinischer Leistungen auf Bevölkerungsebene untersucht werden.

Als Kontextfaktor bildet der GISD die Lebensumwelt der Bevölkerung ab und kann somit als verhältnisbezogene Gesundheitsdeterminante in der Gesundheits- sowie Sozialberichterstattung für die Betrachtung der gesundheitlichen und sozialen Rahmenbedingungen herangezogen werden. So ist dieser auch ein Indikator im Indikatorensystem der Präventionsberichterstattung der Länder [5]. Auch das Monitoring zur sozialen und gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen (sozialmonitoring.brandenburg.de) wird den GISD als weitere Datenplattform des Landes nach dem nächsten turnusmäßigen Update im Herbst dieses Jahres als Indikator berücksichtigen.

Die Entscheidung zur Nutzung des GISD auf Landes- oder Bundesebene richtet sich nach dem inhaltlichen Kontext, der betrachtet werden soll: Vergleiche innerhalb Brandenburgs oder über die Landesgrenze hinweg im Bundesvergleich. **✎**

Literatur

- [1] Kroll, L. E., Schumann, M., Hoebel, J., et al. (2017). Regionale Unterschiede in der Gesundheit – Entwicklung eines sozioökonomischen Deprivationsindex für Deutschland. *J Health Monit 2*(2). <https://edoc.rki.de/handle/176904/2648?locale-attribute=de>
- [2] Michalski, N., Reis, M., Tetzlaff, F., Herber, M., Kroll, L. E., et al. (2022). German Index of Socioeconomic Deprivation (GISD): Revision, Aktualisierung und Anwendungsbeispiele. *J Health Monit 7*(S5). <https://edoc.rki.de/handle/176904/10493>
- [3] Michalski, N., Soliman, O., Reis, M., Tetzlaff, F., Nowossadeck, E., & Hoebel, J. (2024). German Index of Socioeconomic Deprivation (GISD). https://github.com/robert-koch-institut/German_Index_of_Socioeconomic_Deprivation_GISD
- [4] Boehm, A., Ellsäßer, G., & Lüddecke, K. (2007). Der Brandenburger Sozialindex. *Das Gesundheitswesen*, 69, 555–559. <https://doi.org/10.1055/s-2007-992772>
- [5] Oberwöhrmann, S., Finger, J., Borrmann, B., et al. (2022). Entwicklung eines Indikatorensystems für die Präventionsberichterstattung der Länder. Diskussionspapier der Interarbeitsgruppe Präventionsindikatoren. <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.35066.77769>

Stefan Höppner
Dr. Kristin Mühlenbruch
Dr. Sascha Jatzkowski
 Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG)

lavg.brandenburg.de